

POLIT-EXPERTE ERKLÄRT

Das steckt hinter der Koalitions-Krise



Thomas Strobl und Winfried Kretschmann. Wegen des Koalitions-Streits wurde für Donnerstag eine Sondersitzung der beiden Parteien einberufen, an der beide teilnehmen wollen

Foto: picture alliance / Christoph Sch

Artikel von: **PHILIPP-MARC SCHMID** veröffentlicht

am

25.01.2018 - 07:17 Uhr

Stuttgart – **Eigentlich wollten Grüne und CDU im Landtag gestern über eine Wahlrechtsreform beraten. Doch statt Gesprächen gab's Streit. Die Koalition steckt in einer Krise!**

Im Koalitionsvertrag einigten sich beide Parteien darauf, das Wahlrecht so zu ändern, dass z.B. Frauen bessere Chancen auf einen Platz im Parlament haben. Der Plan: Die komplizierte Vergabe der Zweitmandate, bei der oft nur eingesessene männliche Platzhirsche profitierten, durch eine Vergabe per Landeslisten ablösen. Auf diesen Listen sollten vermehrt Frauen stehen.



Der Streit in der Koalition entbrannte darüber, wie die Mitglieder des Parlaments in Zukunft gewählt werden sollen

Foto: Sina Schuldt / dpa

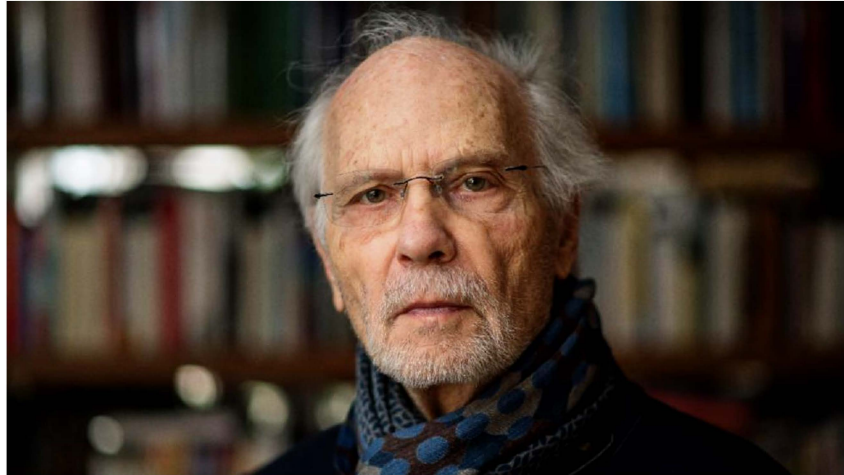
Doch davon will die CDU-Fraktion jetzt nichts mehr wissen, votierte Stunden vor dem Treffen mit den Grünen gegen die Reform. Grünen-Fraktionschef Andreas Schwarz (38) ist „stinksauer“, spricht von „Vertragsbruch“ und denkt darüber nach, dass auch seine Truppe künftig heikle Themen blockieren könnte.

Die 3 wichtigsten Fragen zum Koalitions-Krach

► *Geht es der CDU-Fraktion wirklich nur ums Wahlrecht?*

„Nein“, sagt Politik-Experte Prof. Hans-Georg Wehling (80). „Klar ist, dass die CDU-Abgeordneten das alte System behalten wollen, mit dem sie jahrelang ins Parlament gekommen sind. Aber eigentlich ist das ein Angriff auf Thomas Strobl.“

Parteichef Strobl (57), der als Unterstützer der Reform gilt, ist in der CDU laut Insidern unbeliebt. Wehling: „Mit ihrem Schachzug hat die CDU-Fraktion Strobl womöglich absichtlich schwer geschädigt.“



Hans-Georg Wehling gilt als hervorragender Kenner der Politik in Baden-Württemberg. Er lehrte an der Universität Tübingen

Foto: picture alliance / Sebastian Gol

► *Was bedeutet das für Baden-Württemberg und die Regierung?*

„Das Verhalten der CDU-Fraktion kommt eindeutig einem Vertragsbruch gleich“, sagt Wehling. Für den Experten ist das nicht nachvollziehbar. Wehling weiter: „In einer Regierung, die gut arbeiten will, darf das nicht vorkommen. Die CDU muss definitiv zurückrudern.“

► *Brauchen wir tatsächlich eine Reform des Wahlrechts?*

Die CDU ist sich sicher, dass die Reform unsinnig wäre und es keine Wahl per Liste braucht. Fraktions-Mitglied Raimund Haser (42): „Es muss halt jeder seine Gummistiefel anziehen und sich nicht auf Parteitag sondern auf dem Wochenmarkt verdient machen.“ Nicole Razavi (52, CDU) meint, Frauen bräuchten keine Liste, sie könnten auch einfach normal kandidieren.

Wehling ist da skeptisch. „Mit der Reform wäre der Einzug von Frauen ins Parlament besser steuerbar“, sagt er. Und weiter: „Die Platzhirsche in den Fraktionen denken nicht daran, Frauen den Vortritt zu lassen.“ Mit einer Landesliste könne man dieses Problem umgehen.